

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertagen“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Geschiedt an jedem Werktag. — Verbreitetes Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. B. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Bezugszeile oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 60% Nachsch. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch.-Kto. Stuttgart 6118

Nr. 302

Gegründet 1827

Dienstag, den 24. Dezember 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Aufruf des Reichsausschusses für das Freiheitsgesetz

Gewonnen oder verloren?

Berlin, 23. Dez. Der Reichsausschuss für das Volksbegehren erläßt folgenden Aufruf:

Sechs Millionen verantwortungsbewußter Deutscher haben sich, allem Wahlterror der Regierung zum Trotz, zu den Forderungen des Volksentscheids bekannt.

Sechs Millionen verantwortungsbewußter Deutscher haben der Katastrophenpolitik der heutigen Parteiregierung das Urteil gesprochen!

Da das Freiheitsgesetz weder eine Verfassungsänderung enthält, noch ein vom Reichstag beschlossenes Gesetz beseitigt, genügt zu seiner Annahme die einfache Mehrheit der Ja-Stimmen. Die Regierung vertritt einen anderen Standpunkt, der im Gesetz keine Stütze findet. Im Vertrauen auf die Unparteilichkeit der deutschen Gerichte werden wir das Recht des Volkes weiter verfolgen.

Gestützt auf das Ergebnis des Volksentscheids beitreten wir der Regierung und dem Reichstag die Befugnis zur Fortführung der Youngpolitik!

Vorläufiges Ergebnis

Berlin, 23. Dez. Nach dem am Montag bis 12 Uhr mittags beim Reichswahlleiter vorliegenden Ergebnissen des Volksentscheids ergeben sich folgende Zahlen:

Stimmberichtigte	42 113 989
abgegebene Stimmen	5 293 580
ungültige Stimmen	1 307 741
gültige Stimmen	6 162 839
mit Ja haben gestimmt	5 825 466
mit Nein haben gestimmt	337 373

Daraus ergibt sich, daß mit Ja 13,8 v. H. der Stimmberechtigten gestimmt haben. Gegenüber den Eintragungen zum Volksbegehren (4 135 300) bedeutet das eine Steigerung um 37 Prozent.

In den 35 Stimmkreisen des Reichs ist das Ergebnis folgendes:

Ostpreußen 359 495 Ja (27 528 Nein); Berlin 132 205 (6235); Potsdam I 241 727 (13 710); Potsdam II 188 015

(8330); Frankfurt a. d. O. 260 833 (16 275); Pommern 391 406 (25 888); Breslau 220 140 (18 496); Biegnitz 152 150 (12 038); Oepeln 100 052 (11 040); Magdeburg 233 166 (13 477); Merseburg 230 083 (14 227); Thüringen 356 757 (14 781); Schleswig-Holstein 190 318 (10 607); Weiser-Ems 162 623 (6429); Ostthannover 179 794 (10 201); Südhannover-Braunschweig 215 194 (15 164); Westfalen-Nord 104 597 (5858); Westfalen-Süd 90 820 (4434); Hessen-Nassau 171 389 (7130); Rhein-Lachen 34 161 (2658); Koblenz-Trier 39 715 (2584); Düsseldorf-Ost 46 272 (2868); Düsseldorf-West 65 716 (3905); Oberbayern-Schwaben 129 562 (7896); Niederbayern 35 126 (2580); Franken 311 343 (10 127); Pfalz 32 481 (1884); Dresden-Bautzen 202 585 (12 058); Leipzig 122 924 (7411); Chemnitz-Zwickau 264 260 (12 885); Württemberg 202 504 (5333); Baden 85 238 (8830); Hessen-Darmstadt 18 308 (4127); Hamburg 46 792 (2262); Mecklenburg 147 375 (13 064).

Die einflussreichen Persönlichkeiten und die Behörden in Reich, Ländern und vielen Gemeinden können diesmal für sich in Anspruch nehmen, das Möglichste und Unmöglichste getan zu haben, um den Volksentscheid zu erschweren. Schon die Verlegung auf den Sonntag knapp vor Weihnachten dürfte den Volksentscheid etwa eine Million Stimmen gekostet haben. Wahlkarten, durch die die Wähler durch Befragung sich hätten über die Behandlung des Stimmzettels vorher unterrichten können, wurden nicht ausgegeben. So waren viele Stimmzettel ungenutzt, auf denen der Wähler aus Unkenntnis das rechte „Nein“ durchgeschrieben hatte, statt einfach ein Kreuz in das Ja-Niereck zu setzen. In Stuttgart war die Zahl der Abstimmungsbezirke so eingeschränkt, daß es den einzelnen Wähler Mühe kostete, sein Wahllokal herauszufinden. Oft mußte man, um zu ihm zu gelangen, durch gefüllte Wirtschaftsstuben hindurchgehen. Mancher zog es vor, unter diesen Umständen gar nicht abzustimmen.

Neueste Nachrichten

Staatssekretär Schmid beurlaubt

Berlin, 23. Dezember. Dem Staatssekretär im Reichsministerium für die besetzten Gebiete, Schmid, ist die nachgesuchte Beurlaubung bewilligt worden. — Schmid hat bekanntlich als vollparteilicher Abgeordneter im Reichstag gegen die Vertrauensklärung für die Reichsregierung gestimmt.

Ueberfall auf einen Stahlhelmann

Berlin, 23. Dezember. Der Kaufmann Kühner wurde gestern in den frühen Morgenstunden Ecke Glauchauer Straße und Saalberg mit 6 Stichen in Kopf und Rücken aufgefunden. Kühner hatte an einer Weihnachtsfeier des Jungstahlhelms, dessen Mitglied er ist, teilgenommen. Er wurde ins Krankenhaus geschafft.

Ein Mittelmeerpakt?

Paris, 23. Dez. „New York Herald“ will wissen, in Paris mahngenden Kreisen sei von einem besonderen Sicherheitsabkommen unter den Mittelmeerstaaten die Rede, das auf der Londoner Flottenkonferenz besprochen werden solle. Der Gedanke sei von der italienischen Regierung bei den französisch-italienischen Vorbereitungen angeregt worden. Dem Abkommen würden außer Frankreich und Italien auch England und Spanien beitreten.

Eine neue Partei in Frankreich

Paris, 23. Dez. Sechs kommunistische Stadträte von Paris sind aus der Partei ausgestiegen und haben eine „Arbeiter-Bauernpartei“ gegründet. Die neue Partei will den Klassenkampf aufgeben, aber für die Weltrevolution eintreten.

Seligprechung englischer Märtyrer

Rom, 22. Dez. Im Konsistorium vom 15. Dezember hat der Papst 136 englische Märtyrer, oder wie der amtliche „Offiziare Romano“ sich ausdrückt, „künftige Heilige des Römeriums“ selig gesprochen. Der Papst hat sich zu dem kirchenpolitischen Schritt nur schwer entschließen können. Seit der Magna Charta (1315) ist der englische Nationalstaat mit Rom im Kampf gestanden, in dessen Jahrhunderte hindurch dauerndem Verlauf blutige Kämpfe ausgefochten wurden. Die auf Seiten der katholischen Partei gefallenen Führer sind die „englischen Märtyrer“, von denen am 15. Dezember ein Teil seliggesprochen wurde. Schon 1860 hatte der englische Kardinal Wiseman dem Papst Pius IX. die Seligprechung einiger

dieser Märtyrer vorgeschlagen, er wurde aber abgewiesen. Cardinal Manning wiederholte den Vorschlag, in dem er 360 Märtyrer empfahl. Von diesen wurden dann 44 abgelehnt und 54 seliggesprochen. Man glaubt, daß vor der jetzigen Seligsprechung bei der gegenwärtigen Regierung in England sondiert wurde, welche Wirkung die kirchenpolitische Aktion beim englischen Volk haben werde.

Zur Staatsaufsicht der Reichshauptstadt

Wer erinnert sich nicht der großen Reklame: „Berlin im Licht!“ Und dann kamen Feste auf Feste, die der Oberbürgermeister Böß patronisierte. Den Gipfel sollten sie erreichen mit einer zehnjährigen Dauer-Bau-Ausstellung mit Millionenbürgerschaft der Stadt. Es gab zwar Leute, die meinten, man sollte mit den Millionen lieber Wohnungen bauen, statt eine Bauausstellung für exalterte Fremdarhitekten und andere Spekulanten zu veranstalten. Allein diese Stimmen wurden überdönt von dem Chorus der Lichtstädter. Endlich kam die „Studienreise“ des Ehepaars Böß und einiger Stadträte nach Amerika auf Stadtkosten. Man wollte den Amerikanern von dem Glanz Berlins erzählen und Stimmung für eine Berliner Stadtanleihe machen. Für so dumm hielt man die Amerikaner in der Lichtstadt.

Aber ehe noch die Studienreise und das große Lichtfestspieljahr zu Ende war, kam der fatale Klarek-Standal dazwischen — und die ganze Herrlichkeit hatte ein Ende. Verschiedene der „Herren“ werden ins Zuchthaus wandern und nicht wenige werden froh sein müssen, wenn sie es nur mit dem Vermeil streifen. Die Lichtstadt ist unter der Mißwirtschaft bis über die Ohren verschuldet und unter Staatskuratel gestellt. Latzserhöhungen von 12% bis 33% Prozent mußten eingeführt werden, und dann kam die Anklage, daß kein Pfennig von den Mehrerträgen vorerst einmal zu anderen Zwecken verwertet werden dürfe als zur Abdeckung des „Ueberbrückungskredits“ von rund 60 Millionen, die zur Bezahlung der dringendsten Schulden nötig sind. Ohne die langfristigen Anleihen sind die kurzfristigen Schulden Berlins nämlich auf die wirklich große Höhe von 409 Millionen angewachsen.

Leider gehen im Reich die Dinge genau den gleichen Gang wie in Berlin — eines der modernen Schlagwörter heißt doch: Berlin ist das Reich! Auch das Reich ist jetzt unter „Staatsaufsicht“ gestellt. Nur daß, was für Berlin die Aufsicht durch den preußischen Staat bedeutet, für das Reich Diktat des Gläubigerkapitals heißt. Das ist aus dem Finanzprogramm geworden! Der ganze Lärm um die Vertrauensklärung, um das „Sofort-Program“

Tagespiegel

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat den Reichsfanzler aufgefordert, das Reichsfinanzministerium wieder mit einem Sozialdemokraten zu besetzen, da die Partei nicht auf den vierien Ministerposten verzichten wolle. Als Kandidat wird Abg. Dr. Herx in Aussicht genommen.

Nach späteren Nachrichten sollen in der sozialdemokratischen Fraktion doch auch Bedenken entstanden sein, ob das Reichsfinanzministerium im gegenwärtigen Augenblick zu übernehmen oder ob es nicht gegen ein anderes Ministerium einzutauschen sei. Die Entscheidung soll am Dienstag getroffen werden.

Der Papst hat anlässlich seines 50jährigen Priesterjubiläums eine Enzyklika „Quinquagesimo Anno“ (im 50. Jahr) hinausgegeben.

In einer Besprechung des belgischen Ministerpräsidenten Jaspar mit dem französischen Ministerpräsidenten Lardieu wurde vereinbart, an der Einberufung der zweiten Haager Konferenz auf 3. Januar festzuhalten. Lardieu wird selbst die französische Abordnung führen.

Der frühere polnische Ministerpräsident Dr. Bartels hat den Auftrag zur Neubildung des Kabinetts angenommen.

Nach Berichten aus Belgrad sollen kroatische Nationalisten in Ugram und Belgrad Bombenanschläge am Geburtstag des Königs vorbereitet haben. Mehrere Beschuldigte sind verhaftet worden.

Bei den Parlamentswahlen in Ägypten errang die nationalistische Wafd-Partei einen großen Sieg. Sie hat die absolute Mehrheit im Parlament.

Anschlag auf den Vizekönig von Indien

London, 23. Dez. Die Blätter melden: Kurz vor der Station Neu-Delhi wurde eine Bombe auf die Schienen gelegt. (Nach anderer Meldung wurde sie in den Speisewagen geschleudert.) Der Wagen wurde zertrümmert. Der Vizekönig von Indien, Lord Irwin, der in dem Zug fuhr, blieb unverletzt.

Auffsehenregende Hausfuchungen in Rußland

Moskau, 23. Dezember. In den Büros und in den Wohnungen der vier Direktoren der englischen Lena-Goldfelder-Gesellschaft in Moskau, Leningrad, Sverdlowsk und Bodaibo an der Lena (Sibirien) wurden am 14. Dezember um Mitternacht plötzlich Hausfuchungen vorgenommen und fünf russische Angestellte verhaftet. Alle Schriftstücke wurden beschlagnahmt. Direktor Samon hat bei dem neu in Moskau eingetroffenen Botschafter Dreyer Beschwerde erhoben und dieser berichtete sofort nach London. Die Lena-Goldfelder-Gesellschaft befand sich seit einiger Zeit in finanziellen Schwierigkeiten. Bei einer Kavital-

und die „Finanzreform“, das Streiten zwischen den Parteien und die Schönfärberei des halbamtlichen Presseapparats sind für die Lage gemein. Das Gläubigerkapital diktiert; Parker Gilbert, der Vertreter des Bankhauses Morgan u. Co. und im Nebenamt Reparationsagent, befiehlt. Es paßt ihnen nicht, daß das Reich und Berlin sich haben, als gebe es kein Versailles Diktat, keinen Dawesplan und keinen Youngplan. Es paßt vor allem der französischen Kapitalmacht im besonderen nicht, daß Reich und Reichshauptstadt den internationalen Geldmarkt in Anspruch nehmen wollen, während Frankreich sich doch seine gute Laune aufwärmen möchte für die Zu-Bargeld-Machung der transfer-ungeschützten deutschen Youngzahlungen — woraus so nebenbei wieder einmal hervorgeht, welch großes Interesse Frankreich an dem Zustandekommen des Youngplans hat. Es paßt aber auch der führenden amerikanischen Geldmacht nicht, daß das Reich und seine Hauptstadt, wenn sie schon pumpen müssen, um nicht bankrott zu gehen, wo anders pumpen als vor den Loren Pierpont Morgan u. Co.

Das scheint das große Geheimnis der überraschenden Lösung aller Ultimotchwierigkeiten im Reich und in Berlin zu sein. Dr. Schacht hat dabei nur die Rolle eines Mannes gespielt, der nicht auf dem Monde lebt, sondern der um die Machtverteilung und diesem irdischen Jammerlat Bescheid weiß. Von Berlins Beruf, die „Bergnügungsstadt von All-europa“ zu werden, ist so wenig mehr die Rede, wie von Steuerentlastung.

Wenn demgegenüber die Finanzen der süddeutschen Staaten noch in guter Ordnung sind, soweit dies unter den gegebenen Zeitverhältnissen überhaupt möglich ist, so könnte dies für manche ein Fingerzeig sein, mit der Werbung für den Einheitsstaat vorichtiger zu sein. Es ist im Unglück noch ein Glück für Deutschland und das deutsche Volk, daß es im Reich noch Inseln gibt, wo ohne viel Getue die öffentliche Wirtschaft noch mit der Besonnenheit, Fähigkeit und Sachlichkeit des Renners und Könners verwaltet wird. Nicht mit Großtuererei, sondern durch harte, geduldige und ehrliche Arbeit im wahrhaftigen, stillen und beharrlichen Dienst am Volk und Vaterland können wir wieder emporkommen.

anlage von 70 Millionen Mark hat sie niemals Dividenden bezahlt.

Verschwörung gegen Calles

Neuquor, 23. Dez. Associated Press meldet aus Mexiko-Stadt: In Verbindung mit einer Verschwörung gegen den ehemaligen Präsidenten Calles sind 70 Personen darunter auch Regierungsbeamte, verhaftet worden. Von den Verhafteten soll sich jeder einzelne verpflichtet haben, Calles zu ermorden. Ein für Sonntag geplantes Festessen zu Ehren Calles auf dem Gut des Generals in Santa Barbara, zu dem 5000 Gäste geladen waren, wurde abgesagt. Etwa 20 internationale Anarchisten sollen verboten werden.

Wie Tschiangkaiſchek die Partie gewann

Tokio, 23. Dez. Tschiangkaiſchek hat, wie nunmehr festzustehen scheint, seine Hauptgegner durch große Geldzuweisungen beschwichtigt. Nach japanischen Meldungen aus Peking, die von verschiedenen anderen Seiten bestätigt werden, hat er Tensichan, dem Gouverneur von Schanh, sechs Millionen Dollar ausbezahlt und ihm eine gewisse territoriale Unabhängigkeit zugesichert. Tschiangkaiſchek hat drei Millionen Dollar erhalten und weitere drei Millionen Dollar sollen an verschiedene hervorragende Oppositionsgenerale verteilt werden. Nach Ansicht japanischer Regierungskreise dürfte die Nanjing Regierung durch diese finanziellen Opfer wenigstens für die nächste Zeit freie Hand gewonnen haben, um sich den Verhandlungen über die wichtigsten außenpolitischen Fragen zuzuwenden.

Württemberg

Stuttgart, 23. Dez. Ehrung des Kirchenpräsidenten. Dem Kirchenpräsidenten Wurm ist die Würde eines Ehrendoktors der Theologie von der evangelisch-theologischen Fakultät Tübingen verliehen worden. Diese Würdigung darf als ein erfreuliches Zeichen der persönlichen Hochachtung des Kirchenpräsidenten sowie als ein Ausdruck der engen Verbundenheit kirchlicher Arbeit und theologischer Forschung gewertet werden.

Glückwunsch an den Papst. Der württ. Staatspräsident Dr. Holz hat Seiner Heiligkeit Papst Pius XI. zu seinem Goldenen Priesterjubiläum die Glückwünsche der württ. Regierung ausgesprochen.

Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat der Elisabeth Wöck in Ulm a. D., Tochter des Expedienten Heinrich Wöck, die Rettungsmedaille verliehen.

Stuttgart, 23. Dezember. Die Lage des Arbeitsmarktes. In der Arbeitslosenunterstützung standen am 18. Dezember 71 808 Personen, in der Kriseunterstützung 10 232 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 8700 oder 11,8 v. H. von 73 340 auf 82 040 Personen (68 763 Männer, 13 277 Frauen); davon kamen auf Württemberg 31 931 gegen 28 277 und auf Baden 50 109 gegen 45 063 am 11. Dezember 1929. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts kamen auf 1000 Einwohner 16,3 Hauptunterstützungsempfänger gegen 14,6 am 11. Dezember und 13,6 zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Zur Frage der Regierungserweiterung. Auf die Erklärung des Abg. Schultheiß Rath-Lustnau, daß die Wählermeldung von einem angeblichen Eintritt der Deutschen Volkspartei in die württ. Regierung, sowie seiner Inanspruchnahme als Wirtschaftsminister eine freie Erfindung sei, hält die Schwäb. Tagwacht an der Meldung fest. Rath sei von seiner eigenen Partei gezwungen worden, die Tatsache in Abrede zu ziehen, da noch andere Mitglieder der Partei Absichten auf das Ministerium hätten, nämlich der Handelskammer-Syndikus Abg. Dr. Burger.

Vertagsuntersuchung. Am Donnerstag ist vom Stuttgarter Gemeinderat der sogenannte Wafenvertrag untersucht worden. Dieser Vertrag zwischen Staat und Stadt hat die endgültige Regelung der Grundbesitzverhältnisse auf dem Cannstatter Wafen zum Inhalt, die für den Staat nunmehr so getroffen sind, daß die verschiedenen kleinen, ihm gehörigen Grundstücke zu einem einheitlichen Areal von etwa 15 Hektar zusammengelegt werden.

Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche über See. Nach den Feiertagen wird der Festball des Frauenvereins vom Roten Kreuz für Deutsche über See am 11. Jan. 1930 wieder die erste große Veranstaltung dieser Art im neuen Jahr bilden.

Vom Tage. Am 21. Dezember abends explodierte in einer Gärtnerei der Untertürkheimerstraße in Cannstatt ein Kessel der Niederdruck-Dampfheizung. Hierbei erlitt ein 17 J. a. Gärtnerelehrling erhebliche Brandverletzungen, denen er wenige Stunden nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus Cannstatt erlag. Die durch die Explosion entstandene Gefahr wurde von der Feuerwache 3 beseitigt.

In der Neckarstraße wurde am 21. Dezember nachmittags ein 16 J. a. Lehrling von einem Lieferungskraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde in das Karl-Olga-Krankenhaus übergeführt. Dort ist er am gleichen Abend an der erlittenen Verletzung gestorben.

Beschimpfung der Kirchen. Der 88jährige Gregor Bog, wohnhaft im Sonnenberg bei Möhringen a. d. F., veröffentlichte in der von ihm herausgegebenen „Zeitschrift für Vagabunden“ maßlose Angriffe gegen die evangelische und katholische Kirche. Das Schwurgericht verurteilte ihn zu der Geldstrafe von 200 Mark, die an die Stelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von einem Monat tritt.

Aus dem Lande

Leonberg, 23. Dez. Totschlagversuch. Bei Raftatt wurde am 19. Dezember, 11 Uhr vormittags, der ledige Fabrikarbeiter Otto Wolfangel von Etingen a. M. Leonberg etwa 500 Meter von der Karlsruher Straße entfernt auf einem sich in der Richtung nach der Fohlenweide hinziehenden Feldweg von einem Polizeibeamten mit einer schweren Kopfverletzung bewußtlos aufgefunden. Als Täter kommt der ledige Koch Robert Altvörder von Straßburg in Betracht. Wolfangel und Altvörder waren bis zum 16. Dezember in Ludwigshafen im Krankenhaus. Sie suchten dann die Eltern des Wolfangel in Etingen auf, woselbst Altvörder dem Wolfangel ein Motorrad abkaufte. Am 18. Dezember fuhren sie mit der Bahn von Stuttgart nach Karlsruhe und von dort bis Detigheim, um angeblich bei der Mutter des Altvörder in Raftatt das Geld

für das getauchte Motorrad zu holen. Auf dem Weg von Detigheim nach Raftatt, den sie zu Fuß zurücklegten, hat Altvörder den Wolfangel zweimal mit einem Prügel auf den Kopf geschlagen, so daß er bewußtlos liegen blieb und erst am andern Vormittag gefunden wurde. Altvörder ist nach verübter Tat mit der Bahn wieder nach Stuttgart gefahren und hat sich am 22. Dezember der Kriminalpolizei Stuttgart gestellt.

Heilbronn, 23. Dezember. Unter den Zuggeprüngen. Bei der Abfahrt des 12.01 Uhr abgehenden Zuges warf sich am Samstag ein 53jähriger Kaufmann aus Stuttgart unter diesen und wurde tödlich überfahren. Wie aus hinterlassenen Papieren hervorgeht, handelt es sich um Selbstmord infolge großen Geldverlustes.

Unterheinriet M. Heilbronn, 23. Dez. Ein Original gestorben. Hier verschied der älteste Bürger Gottlieb Dietrich, nachdem er am 14. Dezember das 92. Lebensjahr vollendet hatte. Dietrich war viele Jahre Postbote, und zwar machte er Tag für Tag 15 Jahre lang den Weg Unterheinriet-Weinsberg und über Grantschen und Eihofen zurück nach Unterheinriet und nach Borhof. Diese in 15 Jahren durch Fußmarsch zurückgelegte Strecke beträgt etwa 164 000 Kilometer. Später erlitt er seinen Postdienst mit dem Fuhrwerk. Während der Zeit der Geldentwertung konnte er sich nicht genug wundern, daß alle Löhne so hoch waren, während er doch seinen Dienst um täglich 1 Mark verrichtete. Mit ihm wird zugleich eine originelle Gestalt zu Grabe getragen.

Kochendorf, M. Neckarjulm, 23. Dezember. Erhängt aufgefunden wurde nahe der Staatsstraße Neckarjulm-Kochendorf, Markung Kochendorf, ein sauber gekleideter, etwa 25 J. a. Mann. Seine Personalien konnten nicht festgestellt werden.

Kocherfelden M. Künzelsau, 23. Dez. Schweres Autounglück — zwei Tote. Nachmittags überfuhr sich das Auto des Gutsbesizers Bauer aus Rappoltsweilerhof aus bis jetzt unbekannter Ursache, wobei die Frau des selbst fahrenden Bauer zu Tode gedrückt wurde. Bauer

Unsere Leserinnen, Lesern und Mitarbeitern
ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest
Schriftleitung und Verlag des Nagolder Tagblattes „Der Gesellschafter“

leidt wurde schwer verletzt ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert, wo er noch am gleichen Abend starb.

Elwangen, 23. Dez. Landesökonomierat Muth gestorben. Auf dem Schlosshof Elwangen starb am Samstagabend der 66 Jahre alte Landesökonomierat Joseph Muth, der auf eine 24jährige Tätigkeit auf der Domäne und an der Ackerbauschule zurückblicken konnte. Landesökonomierat Muth verfügte über umfassende Berufskennnisse und war ein Mann freuester Pflichterfüllung, ein offener und leutseliger Charakter. Er war Mitglied der Württ. Landwirtschaftskammer, außerdem Vorstand des 1828 gegründeten Landw. Bezirksvereins, dem er ununterbrochen seit Oktober 1906 in vorbildlicher Weise vorstand.

Tübingen, 23. Dezember. Von der Universität. Der ao. Professor am hiesigen Botanischen Institut, Dr. Meßner erhielt einen Ruf nach Greifswald zum o. Professor und Direktor des Botanischen Gartens als Nachfolger von Professor Dr. Buder.

Ravensburg, 23. Dezember. Faltschmünzger. Wegen Faltschmünzerei hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht der 23 J. a. frühere Metallarbeiter Albert Braun von Cannstatt zu verantworten. Braun war zuletzt Reisender in Versicherungen und Zeitschriften und hatte in Biberach die Bekanntschaft einer Vollwaise gemacht, der Fabrikarbeiterin Emilie Gerster, in deren Hause er sich mit der Herstellung von Fünfs- und Zweimarcksstücken sowie auch von 50ern beschäftigte. Er gab zu, 100 falsche Münzen in Umlauf gesetzt zu haben. Braun wurde zu 6 Monaten Gefängnis, das Mädchen zu 40 M. Geldstrafe verurteilt.

Vom Ries, 23. Dez. Ein Gattenmord. Der verh. 38jährige Maurer Friedrich Pang von Hohentalheim bei Rördlingen und die 30jährige Landwirtschekfrau Marie Gerstmeier von Hohentalheim hatten sich vor den Geschworenen wegen Mordes zu verantworten. Lang hatte nach vorheriger Verabredung mit der Gerstmeier deren Ehemann in seinem Anwesen am 17. August mit einem Buchseinfuß überfallen und totgeschlagen, während die Gerstmeier das elektrische Licht ausgedreht hatte, um ihrem Mann eine Gegenwehr unmöglich zu machen. Das Gericht erkannte gegen beide wegen Totschlags auf je 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Vom bayer. Allgäu, 23. Dezember. Der Winter-sport. Oberstaufen hat eine Menge vorzüglicher Skiplätze. Heuer sind in der Umgebung von Heitssau, 1 1/2 Stunden von Oberstaufen entfernt, 20 Hütten als Skihütten an die Schupo, Reichswehr und Skiclubs verpachtet; die meisten Mieter stammen aus Württemberg. Die Kälte hat jetzt empfindlich eingekehrt. In einigen Gebirgsorten beträgt sie bis zu 20 Grad, in Rempten 15 Grad.

Ebingen, 23. Dez. Selbstmörder Joseph. Gestern abend 9 Uhr schoß sich der Fabrikarbeiter Johannes Erhard aus Ebingen im Café Fuchs mit einer Selbstladepistole in den Kopf, als er dort seine frühere Geliebte in der Gesellschaft mit einem anderen antraf. Schwerverletzt wurde er in das hiesige Krankenhaus gebracht.

Neu-Ulm, 23. Dezember. Im hiesigen Stadtstift starb eine ältere Frau, die als Unterstüßungsbedürftige seit langer Zeit in der Wohlfahrtsfürsorge stand. Das Erstanntnis war groß, als man in einem Kof der Verstorbenen 1200 M in Hundertmarkscheinen eingeklebt vorfand und dazu noch einiges Silbergeld.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 24. Dezember 1929.
Die Liebe ist der Hauptschlüssel, der alles beim Menschen aufschließt. Sippel.

Zum Weihnachtsfest

Man mag es sich selbst nicht eingestehen, aber in Wirklichkeit ist das Fest für viele zur Frage geworden. Sicher ist, daß manche sich vor Weihnachten fürchten. Nicht bloß die einsam gewordenen Gatten mit den bedrückenden Gedanken: „Es war einmal“. Auch nicht bloß Kranke, Sorgenvolle, Abgebaute, Kleinrentner, die nicht wissen, wie durchkommen — sondern noch ganz andere Leute. Es fällt doch auf, wie die Warnungen vor den allzu vielen geräuschvollen Weihnachtsfeiern sich mehren. Und zwar sind damit nicht bloß die „Christbaumfeiern“ der zahllosen Vereine gemeint, die in der Regel außerordentlich wenig mit Weihnachten zu tun haben. Auch in christlichen Vereinen ist mit allem Gutgemeinten manchmal zu viel geschehen und gelegentlich die eigentliche Feier am Familientisch und in der Gemeinde beeinträchtigt worden. Davon will ich gar nicht reden, daß allzuviel Plakerei in Vorbereitungen daran schuld ist, daß manche Hausfrau, mancher Geschäfts-mann, manche Angestellte so „abgekämpft“ in die Festtage hineinkommen, daß sie nur noch einen Wunsch haben: aufatmen! in Ruhe gelassen werden!

Ich muß sagen, es ist erfreulich, daß man weithin aufwacht und merkt, daß etwas in unserer Weihnachtsfeier nicht in Ordnung ist. Es ist nicht, daß man sich in den Feiertagen sich etwas mehr leistet an Behaglichkeit und Genuß als sonst. Laßt das ruhig sein und gönnt es jedem, wenn er einmal aus der Treitmühle des alltäglichen Pflichtentzweites herauskommt. Nicht bloß die Kinder sollen ihre Lebkuchen haben. Es ist gewiß etwas vom Feinen und Wohltuenden der kommenden Tage, daß man einander zu überraschen sucht. Wie viele sinnige, gemüthvolle Wärme kann darin liegen; wieviel träumerischer Duft liegt über diesen Tagen! Und wenn Philisterseelen „darüber längst hinaus sind“ und sagen: „Da hast du ein paar Mark, lauf dir etwas!“ — so laß dich nicht in ihre Armut einsaugen. Das Fest der schenkenden Liebe soll's bleiben, und seine Strahlen werfen, auch auf die Heimatlosen, Familienlosen, Einsamen. Aber — das „Fest“ soll es sein!

Wir sollten so weit sein, daß wir verstehen, Weihnachten kann man nur feiern, und alle äußerliche Festlichkeit hat nur dann einen Sinn, wenn man dahinter das ewig tiefe Geschicknis ahnt, die sichtbar, geschichtlich gewordene Güte Gottes. Und wer das am Christtag ahnt, dem gehen die Augen dafür auf, daß sie auch hinter den Alltag leuchtet, der hat etwas von der „großen Freude, die allem Volk widerfahren“ ist. Dann braucht er das unruhige Getriebe nicht mehr. Er weiß etwas von dem „der gekommen ist“.

Vielleicht lächeln einige etwas verlegen. So etwas sagt man doch nicht. In Wirklichkeit wird nur der, „der so etwas sagt und sagen kann“, kein Fragezeichen mehr hinter das Wort Weihnachten setzen. Er hat das Fest. Nächsten es viele sein!
E. Welsch.

Bezirksverein Nagold der Ortsvorsteher und Körperschaftsbeamten

Nach längerer Pause versammelten sich letzten Samstag, den 22. Dezember die Ortsvorsteher und Körperschaftsbeamten vom Bezirk Nagold im gold. Adler in Nagold. Der Vorsitzende, Stadtschultheiß Maier, gedachte in seiner Begrüßungsansprache mit Worten des Dankes und freudl. Zukunftswünschen der in den Ruhestand versetzten Mitgl. Stadtpfl. Lenz und Stadtbeamten Lang-Nagold. Er lud auch heute wieder alle Ruhestandsbeamten zum regelmäßigen Besuch der Versammlungen ein, wo sie stets herzlich willkommen sind. Der Vorsitzende begrüßte die neu eingetretenen Mitglieder, Stadtbaumeister Benz und Obersekretär Wagner, Nagold und gab seiner Freude Ausdruck, daß die schwer erkrankten Kollegen Dürr-Mindersbach und Kaufe-Felschhausen wieder gesund und munter sich unter uns befinden. Er konnte als Gäste die Herren Landrat Baitinger, Vet.-Rat Dr. Meßger und Oekonomierat Häcker begrüßen. Alle 3 Herren traten für die Wiederaufhebung und Begründung von Ortsviehvers.-Vereinen ein, die heute notwendig als vor dem Kriege seien. Landrat Baitinger ergriff die Ortsvorsteher, sich dieser Sache anzunehmen und, wo irgend möglich, Ortsviehvers.-Vereine zu gründen oder neu zu beleben. Der Staat gebe Beiträge zu den Gründungskosten und auch Beiträge bei starken Belastungen. Dr. Meßger wies auf frühere Vereine u. ihre müttergültige Geschäftsführung hin. Wohl gewährt heute der Staat in 51 Proz. aller Schadensfälle Unterstützung. Weitere 25 Proz. seien auf Fremdkörper zurückzuführen. Im Bezirk trete die Kindertuberkulose stärker auf. Der heuer gegründete Milchhof Pforzheim werde verlangen, daß alle milchliefernden Gemeinden dem freiw. Tuberkulosenverfahren sich anschließen. Dazu komme heute der große Kapitalmangel und die hohen Zinsen für die Wiederbeschaffungskapitalien. Der Ortsviehvers.-Verein sei heute nötiger aber auch tragbarer als früher und er bitte dringend, sich dieser wichtigen Sache anzunehmen.

Eine rege Aussprache schloß sich an. Die Gründung scheitert meistens daran, daß die größeren Landwirte es ablehnten, für die kleineren mit ihrem Händlervieh einzustehen. Aber gerade darin liege doch das Erhebende, daß hier der eine für den anderen stehe und jeder seinem Nebenmenschen helfe. Ueberall will man den Versuch machen, die Ortsviehvers.-Vereine wieder neu zu beleben. Besprochen wurde weiter die Angelegenheitenversicherungspflicht der Hebammen, die durch eine neue Entscheidung ab 1. 10. 1929 erheblich erweitert wurde, die Durchführung der Novelle zum Arbeitslosenverf.-Gesetz, die dem Ortsvorsteher die Ausstellung von Grundbesitzbescheinigungen in größerem Umfang auferlegt, weiter eine Entscheidung des Verm.-Gerichtshofs, wonach Ehefrauen, die im Gewerbebetrieb ausschließl. tätig sind, künftig unter Umständen als Teilhaber am Gewerbe gelten und für sie der Teilhaberabzug am Gewerbebetriebskapital gemacht werden kann.

Zu zahlreichem Besuch der Gauer Versammlung des Gemeindegats am 4. Januar 1930 im Löwenaal in Nagold wird besonders aufgefordert. Der Vorsitzende teilt zum Schluß der Versammlung mit, daß heute unser Kollege Vetter-Prondorf seinen 70. Geburtstag feiere. Er beglückwünschte ihn zu diesem Feste und wünschte ihm fernerhin gute Gesundheit, daß er je-

Seite 3
nem An
sei eigen
bis heu
Revolut
nicht vo
Schwier
der Vor
reichung
glückwü
anertem
hingeben
als Orts
meindep
er heute
Mit
ging m
laufend

Heute
einem a
zugleich
die 10 c
drückte d
daß es h
rometer
rapiden
gen“. Et
bitte lief
gut und
Schneef
chen vor
bighen!

werden v
fer alter
räle spiel

Ein
Polizei
über dem
über das
sierhand
Biegt die
schwierig
verschärf
ten doch
wieder d
keiten un
denen m
treten ein
deutung i
und nicht
gewiesen
erneut an
dafür Se
durch Ge
einhält,
erforderl
zukünftig
oder zur
Gebrauch

Riesig
Bergebor
auf der
bar ist.
25 000 K
mal Klein
zahl flein
eines gesd
sch aber,
fönnte die

Hohrde
Nirma Sch
Ende gehe
männlich
Jahre ihr
porstreben
halb, öffe
Friedrich
nien für d
Anteil, wo
sch ein im
Wenn sein
müßte sein
folgerichtig
auch. — E
es treffend
keit und I
Freundlich
macht. Sei
Schwarzwä
G a u f h
Vorantw
len. Den K
diger Feie
Handelstan
die Angeit

Horb a
sichtigl
Raupp
tag abend
penau fahr
nach Appe
bemerkte,
ein Teil d
in das Kro

Schopfl
fand die
Monat in
Schmid
60 Prozent
diesen erbi
wird 189
Fruchthänd
splitterten
die Wahl a

nd Land

24. Dezember 1929.
... der alles beim Men-
... Pippel.

tsfest

... stehen, aber in Wirk-
... ge worden. Sicher
... fürchten. Nicht bloß
... den bedrückenden
... Gedicht bloß Kranke, Sor-
... die nicht wissen, wie
... andere Leute. Es fällt
... in allzu vielen geräusch-
... Und zwar sind damit
... zahllosen Vereinen ge-
... nicht wenig mit Weih-
... lichen Vereinen ist mit
... viel geschienen und ge-
... Familienfests und in
... Davon will ich gar
... Vorbereitungen dar-
... u, mancher Geschäfts-
... „simply“ in die Festtage
... Wunsch haben: auf-

... daß man weithin auf-
... derer Weihnachtsfeier
... man sich in den Feier-
... haglichkeit und Genuß
... gönnt es jedem, wenn
... alltäglichen Pflichten-
... die Kinder sollen ihre
... was vom Feinen und
... daß man einander zu
... gemütvoller Wärme
... scher Duft liegt über
... eilen „darüber längt
... ein paar Mark, kauf
... ihre Armut einfangen.
... s bleiben, und seine
... atlosen, Familienlosen,
... sein!

... verstehen, Weihnachten
... erliche Festlichkeit hat
... hinter das ewig tiefe
... ich gewordene Güte
... g ahnt, dem gehen die
... den Alltag leuchtet, der
... die allem Volk wider-
... ruhige Getriebe nicht
... r gekommen ist“.

... gen. So etwas sagt
... ur der, „der so etwas
... hen mehr hinter das
... as Fest. Mächten es
... C. Welsch.

tsvorsteher und ten

... sich letzten Samstag,
... und Körperkraftsbe-
... dler in Nagold. Der
... gedachte in seiner
... des Dankes und
... Ruhestand versetzten
... am. Lang-Nagold,
... ndsbeamten zum re-
... ein, wo sie stets
... nde begrüßte die neu
... eister Benz und
... gab seiner Freude
... Kollegen Dürr-Min-
... wieder gesund und
... konnte als Gäste die
... Rat Dr. Meßger.

... Alle 3 Herren tra-
... ründung von Dr. St-
... ute notwendiger als
... nger ersuchte die
... nehmen und, wo neu
... grünenden oder ir-
... zu den Gründungs-
... elastungen.

... Vereine u. ihre mu-
... I gewährt heute der
... Unterstützung. Wei-
... zurückzuführen. Im
... ter auf. Der heuer
... verlangen, daß alle
... Tuberkulosever-
... heute der große Ka-
... die Wiederbeschaf-
... rein sei heute nöti-
... er bitte dringend,

... Die Gründung scheit-
... Landwirte es ab-
... Händlerwieh einzu-
... das Erhebende, daß
... nd jeder seinem Re-
... den Versuch machen,
... u beleben.

... itellen versin-
... die durch eine
... erheblich erweitert
... e zum Arbeits-
... rsteher die Ausstel-
... größerem Umfang
... des Verw. Gerichts-
... erbetriebs ausschl.
... Teilhaber am Ge-
... berabzug am
... werden kann.
... verjüngung
... uar 1930 im 20-
... gefordert.

... Versammlung mit,
... ondorf seinen 70.
... hn zu diesem Feste
... ndheit, daß er sei-

nem Amte noch recht lange vorstehen könne. Sein Dienst sei eigentlich immer unter Krieg gestanden, von Anfang bis heute, der Krieg 1914/18, die Zwangswirtschaft, die Revolution, die Inflation und auch heute könne man noch nicht von wahren Frieden reden. Doch sei er bei allen Schwierigkeiten gesund und guten Humors geblieben, was der Vorsitzende ihm auch weiterhin wünscht unter Ueberreichung eines kleinen Angebotes. Landrat Baitinger beglückwünschte Schultzeiß Vetter in besonders herzlichen und anerkennenden Worten und dankte ihm für seine treue und hingebende Arbeit zum Wohle seiner Gemeinde seit 1913 als Ortsvorsteher und 10 Jahre lang vorher als Gemeindepfleger. Wenn es noch wäre wie früher, so würde er heute jedenfalls mit einem Orden geschmückt sein.

Mit den besten Weihnachts- und Neujahrswünschen ging man auseinander und war über die so anregend verlaufene Verammlung befriedigt.

... weißes Weihnachten, aber... ?!

Heute nacht hatte der Winter den schönsten Anlauf zu einem ausgesprochenen weißen Weihnachten gemacht, aber zugleich meint es der liebe Südwind, der uns allerdings die 10 cm. Neuschneedecke brachte, zu gut mit uns. Er drückte das Thermometer über den Gefrierpunkt herauf, so daß es heute beim Morgengrauen wieder regnete. Das Barometer hat einen seltenen Tiefstand und steht nach einem rapiden Sturz von „Schön“ heute annähernd auf „Regen“. Etwas scheint es wieder anzudeuten. „Aber bitte, bitte lieber, einziger, weißer u. weißer Winter, sei doch so gut und laß es tüchtig weiterregnen und frieren, die Schneeschuhler waren doch schon ganz außer dem Häuschen vor Freude!“ — Vielleicht hilft dies Schmeicheln ein bißchen!

Am Heiligen Abend

werden wie alljährlich nach dem Festgeläute die Turmbläser alter schöner Sitten gemäß vom Turme Weihnachtschoräle spielen.

Ein Erlaß gegen den Hausierhandel

Ein Erlaß des württ. Wirtschaftsministeriums an die Polizeibehörden, die Oberämter und Ortspolizeibehörden über den nichtstehenden Gewerbebetrieb betont: Die Klagen über das nichtstehende Gewerbe, insbesondere über den Hausierhandel, haben auch in diesem Jahre nicht nachgelassen. Die dies zweifelslos mindestens zum Teil in dem durch die schwierige Wirtschaftslage und die starke Arbeitslosigkeit verschärften wirtschaftlichen Wettbewerb begründet, so treten doch, gerade durch diese Verhältnisse verstärkt, immer wieder die alten wie auch neue Mißstände, Gesehwidrigkeiten und Uebergriffe im nichtstehenden Gewerbe zutage, denen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten eine Aufgabe der Polizeibehörden ist, auf deren Bedeutung für die Allgemeinheit wie für das geordnete stehende und nichtstehende Gewerbe aufs neue nachdrücklich hingewiesen werden muß. Die Polizeibehörden werden daher erneut an die früheren Anordnungen erinnert und ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß das nichtstehende Gewerbe die durch Gesetz und Wirtschaftsordnung gebotenen Schranken einhält, und daß dem sechasthaften heimischen Gewerbe der erforderliche Schutz zuteil wird. Zu diesem Zwecke ist auch zukünftig von den gesetzlichen Handhaben zur Verjagung oder Zurücknahme des Wandergewerbetreibenden ein strenger Gebrauch zu machen.

Riesiger Sonnenfleck. Die Hamburger Sternwarte in Bergedorf macht darauf aufmerksam, daß seit einigen Tagen auf der Sonne ein Fleck von außerordentlicher Größe sichtbar ist. Der Fleck hat einen kreisförmigen Kern von etwa 25 000 Kilometer Durchmesser, so daß in ihm die Erde zweimal Platz hätte. Nahe bei dem Fleck befindet sich eine Anzahl kleinerer Flecke. Das Schauspiel kann man mittels eines geschwärtzten (geruhten) Glases beobachten. Man hätte sich aber, in die freie Sonnenscheibe zu sehen; Erblindung könnte die Folge sein.

Nohrdorf, 23. Dez. Ein Doppeldienstjubiläum darf die Firma Schwarzwälder Tuchfabrik mit Ablauf des bald zu Ende gehenden Geschäftsjahres begehnen. Zwei ihrer taufmännischen Angestellten haben der Firma fünfundsiebzig Jahre ihre Treue gehalten, haben ihr redlich Teil zum Emporstreben der Firma beigetragen und verdienen es deshalb, öffentlich anerkennend erwähnt zu werden. Herr Friedrich Knipser aus Karlsruhe reißt diese 2 1/2 Dezennien für die Firma und hat seinen besonders ehrenvollen Anteil, wenn die Fabrikate der Schwarzwälder Tuchfabrik sich ein immer größer werdendes Renommee erwarben. Wenn seine Tätigkeit von so großem Erfolg begleitet war, mußte seinerseits rastloser Fleiß und Lebensfrühlingabe folgerichtige Vorausbedingung sein. Und das war sie auch. — Herr Ernst Meyer geht im Bürodienst, — um es treffend zu sagen — auf Vorbildliche Gewissenhaftigkeit und Treue und eine sich immer gleichbleibende Freundlichkeit haben ihn nachgerade unentbehrlich gemacht. Seine Dienstjahre, die sich häftig auf die Firma Schwarzwälder Tuchfabrik und die frühere Firma Tobias Gauß hier, verteilen, sind ein ehrlich Bemühen, am Vorankommen der Firma tätigen Anteil nehmen zu wollen. Den beiden Jubilaren wird heute in einfacher, würdiger Feier seitens der Firma je eine Ehrenurkunde der Handelskammer mit Geschenk überreicht. Ebenso erfreuen die Angestellten die beiden Herren mit einem Geschenk.

Horb a. N., 23. Dez. Verhängnisvolle Unvorsichtigkeit. Der 23 Jahre alte Bürstenhändler Johann Raupp von Lützenhardt N. Horb wollte am Donnerstagabend mit dem Zug von Oberkirch (Baden) nach Döpenau fahren und stieg versehentlich in den um dieselbe Zeit nach Appenweier abfahrenden Zug. Als er seinen Irrtum bemerkte, sprang er von dem fahrenden Zug ab, wobei ihm ein Teil des linken Fußes abgefahren wurde. Er wurde in das Krankenhaus von Oberkirch verbracht.

Schopfloch, 23. Dez. Ortsvorsteherwahl. Am Samstag fand die Wahl eines Ortsvorstehers für den im letzten Monat infolge Krankheit zurübegezogenen Schultheißen Schmid statt. Von 370 Wahlberechtigten haben 216 = 60 Prozent abgestimmt. Gültig waren 206 Stimmen. Von diesen erhielt Gottlieb Braun, Gemeindevater und Landwirt 189 Stimmen, der Gegenkandidat Jakob Seeger, Fruchthändler, 11 Stimmen, die übrigen Stimmen zerstückelten sich. Braun gilt somit als gewählt und hat die Wahl angenommen.

Die neuen Reichsminister für Finanzen und Wirtschaft

Moldenhauer Hilferdings Nachfolger — Der Sozialdemokrat Robert Schmidt als Wirtschaftsminister

Der neue Finanzminister und der neue Wirtschaftsminister

Berlin, 23. Dez. Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den bisherigen Wirtschaftsminister Prof. Dr. Moldenhauer zum Reichsfinanzminister und den früheren Reichsminister und Sozialdem. Abg. Robert Schmidt zum Reichswirtschaftsminister ernannt.

Der neue Reichswirtschaftsminister.

Berlin, 23. Dez. Der neue Reichswirtschaftsminister, Robert Schmidt, wurde am 15. Mai 1864 in Berlin geboren. Von 1893 bis 1903 war er Redakteur des „Vorwärts“, worauf er von 1903 bis 1919 Mitglied der Generalkommission der Gewerkschaften und Angestellter dieser Organisation war. Im Oktober 1918 wurde er Unterstaatssekretär im Reichsernährungsamt, im Februar 1919 Minister für Ernährung u. Landwirtschaft, später Reichswirtschaftsminister. Im August 1923 war er Vizekanzler und bis November 1923 Minister für Wiederaufbau. Er gehört der sozialdemokratischen Partei an.

Die Berliner Blätter zur Neubesetzung des Finanz- und des Wirtschaftsministeriums.

Berlin, 24. Dez. Die Neubesetzung des Finanz- und des Wirtschaftsministeriums veranlaßt die Berliner Blätter zu ausführlichen Stellungnahmen.

Die „DZ.“ schreibt, daß die D.M. sich kurz vor den Haager Verhandlungen mit der Verantwortung für das in den Tributfragen federführende Ministerium belaste, in einer Koalition, die nach der grundsätzlichen wirtschaftlichen Einstellung ihrer Mitglieder auch in der Finanzreform auseinanderfallen müssen, sei ein entsagungsvolles, schweres Opfer. Es werde die politische Klärung im Rahmen der Partei wahrscheinlich beschleunigen. Im Grunde sei es überhaupt ein Unbding, daß in den wirtschaftlichen Ministerien, die doch Reste in und deselben Baumes seien, nach völlig entgegengesetzten Tendenzen regiert worden sei und auch in Zukunft regiert werden soll. An seinen inneren Widersprüchen werde das Kabinett nach den Haager Verhandlungen scheitern.

Der Börsenkurier weist darauf hin, daß die Sozialdemokratie jetzt in sehr bedenklicher Weise über die gesamte Arbeitsverwaltung verfüge. Das bis jetzt noch einigermaßen gewährleistete Gleichgewicht zwischen den Rücksichten auf das Arbeitgebertum und denen auf das Arbeitnehmertum sei gestört, wenn die Sozialdemokratie das Arbeits- und das Wirtschaftsministerium beherrsche.

Der Postanzeiger schreibt, mit dieser Umbelegung der Ministerien seien die sachlichen Schwierigkeiten keineswegs gelöst. Die Wirtschaft werde der Volkspartei kaum vorgehen, daß sie ihre Belange der Sozialdemokratie ausgeliefert habe.

Die Deutsche Tageszeitung kommt zu dem Schluß, daß das Aktien dieses ministeriellen Revirements die Abhaltung des Herrn Dr. Hilferdings stark beeinträchtigt, wenn es nicht überhaupt illusorisch werde durch die Auslieferung des Wirtschaftsressorts an einen Sozialdemokraten.

Der Vorwärts nimmt zu der Neubesetzung der beiden Ministerien nicht Stellung. Er verweist auf eine Zusammenkunft des Vorstandes der soz.-dem. Reichstagsfraktion am Montag nachmittag, in der versucht worden sei, die Bedenken des Abg. Dr. Herz gegen die Uebernahme des Reichsfinanzministeriums zu zerstreuen. Dr. Herz habe sich aber nicht entschließen können, das Reichsfinanzministerium zu übernehmen.

Die „Börsenzeitung“ bedauert die Lösung nicht, weil sie zu der Persönlichkeit des neuen Finanzministers kein Vertrauen habe, sondern weil sie fürchte, daß hier ein großer Aufwand nutzlos vertan werde. Sie sei überzeugt, daß kein Finanzminister in dieser durch den überragenden Einfluß der Sozialdemokratie belasteten und gelähmten Regierung bezw. Regierungscoalition jeweils erfolgreiche Arbeit werde leisten können. Es sei der Sozialdemokratie gelungen, das verantwortungsvollste und daher undankbarste Ressort von sich abzuwälzen und doch ihren zahlenmäßigen Einfluß zu behaupten. Das Manöver der „Ministerverschiebung“ sei der Sozialdemokratie geglückt.

Bei naßkaltem Wetter ein paar Wybert! Sie schützen vor Erkältung und Infektion und halten Katarrh fern.



Wybert
In Apotheken und Drogerien RM. 1.25 und 70 Pfg.

Die berufliche Gliederung des Reichstags. Ein Vergleich der Berufe der Reichstagsabgeordneten ergibt als auffallendes Merkmal den verhältnismäßig großen Anteil der Beamten an der deutschen Volkvertretung. Unter den Partei- und Gewerkschaftsangehörigen, auch unter den Schriftstellern, Redakteuren befindet sich eine ganze Anzahl, die einst Arbeiter oder Handwerker waren, wie überhaupt zu berücksichtigen ist, daß die Berufsgruppen im Reichstag nicht ganz klar abzutrennen sind. Unter den Abgeordneten, die sich als Arbeiter bezeichnen, gehören die meisten der kommunistischen Partei an. Die Sozialdemokratie zählt 33 Beamte, 6 Lehrer und Geistliche, 7 Angestellte, 4 Arbeiter, 43 freie Berufsangehörige, 1 Industriellen, 50 Partei- und Gewerk-

Unsere Beilagen enthalten:

- Das deutsche Fest, Weihnachtsworte v. E. Kuhner
- Weihnachten, Gedicht v. L. Vinkenbach
- Zufest, v. E. Heller
- Liebe—Freude—Friede, Weihnachtsgedanken v. H. Frejenius
- Kinderlied und Weihnachtszeit, v. H. A.
- Die ersten Weihnachtsstärken
- Des Enkels Lebenslied, Skizze v. M. v. Leinburg
- Weihnachten auf fremdem Meer, Gedicht
- Die heilige Nacht, Histor. Skizze v. P. Goepfert
- Weihnachtsroman 1929
- Anderer Länder, andere Sitten
- Gestalten der Grenze, Roman
- Sportrundschau vom Sonntag

schaftssekretäre, 8 Hausfrauen, 0 Landwirt. Die Deutschen zählten 23 Beamte, 9 Geistliche und Lehrer, 4 Angestellte, 2 Arbeiter, 2 Freie Berufsangehörige, 13 Industriellen, 10 Parteisekretäre, 14 Landwirte, 0 Hausfrauen. Das Zentrum zählt 18 Beamte, 10 Lehrer und Geistliche, 4 Angestellte, 2 Arbeiter, 5 Freie Berufsangehörige, 2 Industrielle, 12 Parteisekretäre, 8 Landwirte, 1 Hausfrau. Die Deutsche Volkspartei zählt 16 Beamte, 3 Lehrer und Geistliche, 5 Angestellte, 1 Arbeiter, 5 freie Berufsangehörige, 7 Industrielle, 3 Parteisekretäre, 4 Landwirte, 0 Hausfrau. Die Kommunisten zählen 1 Beamten, 6 Lehrer, 25 Arbeiter, 0 Angestellte, 0 Industrielle, 16 freie Berufsangehörige, 5 Parteisekretäre, 1 Landwirt, 1 Hausfrau. Die Demokraten zählen 10 Beamte, 1 Lehrer, 1 Angestellten, 0 Arbeiter, 6 freie Berufsangehörige, 2 Industrielle, 3 freie Berufsangehörige, 1 Landwirt, 1 Hausfrau. Die Bayerische Volkspartei zählt 2 Beamte, 2 Lehrer und Geistliche, 3 Angestellte, 1 Arbeiter, 2 Industrielle, 3 Parteisekretäre, 4 Landwirte, 0 Hausfrauen, 0 freie Berufsangehörige.

Tragischer Unfall bei einer Weihnachtsfeier. Eine Klasse der Mädchenschule in Altenburg (Thüringen) hatte in dem Klassenzimmer einen Weihnachtsbaum aufgestellt. Beim Anzünden der Kerzen fingen die Kleider der zehnjährigen Schülerin Traute Kresse, die im Engelsgewande neben dem Baum kniete, Feuer. Das Kind erlitt so schwere Brandverletzungen am ganzen Körper, daß es im Kinderhospital seinen Wunden erliegen ist.

Gefährlicher Diebstahl. Aus den Fernsprechtischen der Reichsbahn an den Bahnhöfen bei Marien-Dortmund-Dorf und Bövinghausen wurden rund 6 Kilometer Leitungsdrähte aus Kupfer gestohlen. Die Sicherheit des Bahndienstes wurde hiedurch schwer gefährdet.

Ein Raufgiffschmuggler verhaftet. Das Haupt der Schmugglerbande, die von Basel und Zürich aus Herrin (verstärktes Kofain) in großen Mengen über Italien nach Ägypten und Japan schmuggelten, ist in Wien verhaftet worden. Es ist der 31jährige Kaufmann Nathan Altman, der das Gift von Dr. Fritz Müller-Widemann in Basel herstellen ließ. Es wurde festgestellt, daß Altman allein an einen Händler in Kobe (Japan) seit November 1928 nicht weniger als 70 Kg. Herrin geliefert hat.

Der Kampf gegen die Kirche in Rußland. Das berühmte Kloster Poscherlajahawra bei Kiew (Ukraine), das vor etwa 900 Jahren gegründet wurde und eines der größten Heiligtümer Rußlands ist, ist am Samstag auf Befehl der ukrainischen Regierung geschlossen und einem kommunistischen Klub zur Verfügung gestellt worden. In Kiew wurden sämtliche Kirchen geschlossen und das Weihnachtsläuten wurde verboten.

Ein chinesischer Reisedampfer gesunken. Ein kleiner chinesischer Dampfer, der rund 250 chinesische Reisende, darunter Frauen und Kinder, und eine chinesische Besatzung an Bord hatte, ist in der Nacht zum Montag kurz nach dem Verlassen des Hafens Swabue in der südjapanischen Provinz Kwangtung im Sturm untergegangen. Nur zwei Matrosen wurden gerettet.

Der tiefste Punkt Deutschlands. Daß der höchste Punkt Deutschlands der Gipfel der Zugspitze ist, der sich 2963 Mtr. hoch erhebt, ist wohl allgemein bekannt. Welches ist aber der tiefste Punkt Deutschlands? Der Ruhm, den tiefsten Punkt Deutschlands zu bergen, gebührt dem sonst wenig bekannten Hemmelsdorfer See, der bei Traunmünde fast in gleicher Höhe wie die benachbarte Ostsee liegt. Er reicht 45 Meter unter den Wasserspiegel hinab, so daß der Höhenunterschied zwischen dem höchsten und dem tiefsten Punkt Deutschlands fast genau 3000 Meter beträgt. Andere deutsche Seen sind zwar viel tiefer, liegen aber dafür viel höher. So ist z. B. der Bodensee 252 Meter tief, sein Spiegel liegt aber 399 Meter über dem Meer, und so liegt die tiefste Stelle seines Beckens immer noch 147 Meter höher als der Meerespiegel.

Aus der Welt des Wissens. Das regenärmste Land der Welt ist das in Südafrika gelegene Bechuanaland, wo in einzelnen Strichen des Landes durchschnittlich nur alle zwölf Jahre Regen fällt. — Ein Sechstel der Gotthardbahn, nämlich 42 Km., entfallen auf Tunnels und Galerien. Die Bahn führt über 1046 Brücken und Straßenüberführungen. — Das mönchereichste Land ist Siam, das zurzeit 16 518 Buddhistenklöster mit über 213 000 Mönchen und Novizen zählt. Bei einer Bevölkerung von etwa 10 Millionen kommt auf 47 Personen ein buddhistischer Mönch. — Nach einer Statistik der Reichsbahn werden an den Eisenbahnhältern Deutschlands im Jahre rund 1 Milliarde Fahrkarten verkauft; wenn man das Papier berechnet, so braucht man zu dieser Milliarde 80 Eisenbahnwagen zu je 15 Tonnen, das Gewicht dieser Fahrkarten beträgt rund 24 000 Zentner.

Was kostet das Kranksein? Nach einer soeben fertiggestellten Statistik, an der sich gut die Hälfte aller deutschen Ortskrankenkassen mit über drei Viertel aller Mitglieder beteiligt haben, sind im Jahr 1928 für die Zwecke der Krankenhilfe über 780 Millionen Mk. veranschlagt worden. Fast 184 Millionen Mark betragen die Kosten der ärztlichen Behandlung, fast 35 Millionen Mark die Ausgaben für die Zahnbehandlung, etwa 104 Millionen Mark wurden für Arzneien und Heilmittel, etwa 122 Millionen Mark für Krankenhausbearbeitung ausgegeben. Die sogenannten Barleistungen, d. h. Krankengeld, Haus- und Taschengeld, beliefen sich auf fast 332 Millionen Mark. Für Genesendensfürsorge wurden 3 1/2 Millionen Mark veranschlagt. Auf den Kopf des Versicherten fallen von diesen Kosten 77 Mark. Nach der vorliegenden Statistik wurden für allgemeine Fürsorge über 9 Millionen Mark, darunter für Kinderfürsorge 4 1/2 Millionen Mark ausgegeben.

Der Zuwachs an Millionären in Deutschland. Nach den vorläufigen Ergebnissen der amtlichen Statistik der Vermögenssteueranlagung für 1927 ist in der Gruppe der Vermögenden über eine Million Reichsmark ein Zuwachs von 130 natürlichen Personen und eine Vermögenszunahme von 442 Millionen RM. festgestellt worden. Es gibt nach der Gesamtberechnung in Deutschland auf Grund der letzten Feststellungen 2465 steuerpflichtige Millionäre, die insgesamt ein Vermögen von 5 580 145 000 RM. verfeuern. Weit größer als die Zahl der natürlichen ist die der pflichtigen Personen. Hier ergibt sich zwar eine Verminderung der Zahl der Pflichtigen, jedoch eine beträchtliche Steigerung des steuerpflichtigen Gesamtvermögens, und zwar um 1266 Millionen.

Religiöser Geheimbund in einem Alpendorf. In der kleinen Tiroler Berggemeinde Pomperberg sind der 46jährige Schriftsteller und Verleger Ernst Oskar Bernhard aus Leipzig und seine Frau verhaftet worden. Sie werden beschuldigt, eine geheime Religionsgemeinschaft gegründet zu haben. Frau Bernhard steht unter dem Verdacht der Kuppelerei; sie heißt Leute durch Handauslegung. Bernhard hat im Frühjahr 1928 in Pomperberg ein Haus gekauft und mit etwa 35 reichsdeutschen Anhängern — ehemaligen Offizieren und Kaufleuten aus Sachsen und Süddeutschland — auf religionswissenschaftlicher Grundlage eine Religionsgemeinschaft gegründet. Die Bauern des Ortes haben sich mit den neuen Ansiedlern sehr befreundet, sie scheinen aber von ihrem besonderen religiösen Kult, zu dem nur Mitglieder zugelassen wurden, nichts gewußt zu haben.

Sturz aus dem D-Zug. Zwischen Potsdam und Werder stürzte am Sonntagabend in voller Fahrt der Oberkellner Schwebels aus dem Speisewagen eines D-Zugs. Der Verunglückte rollte eine Böschung hinab. Die Zugangsstellen zogen die Notbremse. Als sie den Zug verließen, um den Verunglückten zu bergen, kam er ihnen bereits entgegen. Er hatte nur geringe Hautabrisse und einen Bluterguß im Ellenbogen davongetragen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 23. Dez. 4,1695 G., 4,1775 B.
Dt. Abl.-Anl. 49,75.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 6,75.
Berliner Geldmarkt, 23. Dez. Tagesgeld 7,25—9,25 v. h., Monatsgeld 9—10 v. h.
Privatdiskont: 7 v. h. kurz und lang.
Die spanische Goldanleihe ist in wenigen Stunden überzeichnet worden.

Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote. Das Protokoll der internationalen Konferenz für die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote in Paris wurde von Deutschland, Oesterreich, Belgien, Dänemark, den Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich, England, Irland, Japan, Luxemburg, Norwegen, Holland, Portugal, der Schweiz und Südslawien unterzeichnet. Die Länder Finnland, Italien, Rumänien und Schweden haben sich vorbehalten, später zu unterzeichnen. Die Staaten, die das Protokoll bedingungslos unterzeichneten, setzen es am 1. Januar in Kraft. Sie müssen nach den Vereinbarungen binnen sechs Monaten alle Verbote für die Ein- und Ausfuhr mit Ausnahme der im Abkommen zugelassenen Einschränkungen außer Kraft setzen.

Vorkauflich noch keine Losverleuerung. Bei der Frage der Abänderung der Staatslotterie hat der Beirat der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie die bereits beschlossene, aber inzwischen zurückgestellte Erhöhung der Lospreise abgelehnt. Leber die Angelegenheit soll weiter verhandelt werden. Der Reichsfinanzminister hatte kürzlich eine Besprechung mit den Finanzministern der beteiligten süddeutschen Länder.

Die Rohstoffpreise. In der in Paris abgehaltenen Sitzung der Westeuropäischen Rohstoffgemeinschaft wurde beschlossen, die Inlands- und Ausfuhrpreise unverändert zu lassen.

Maschinenbau-Gesellschaft Heilbronn. Die Hauptversammlung genehmigte zur Deckung der Unterbilanz die Zusammenlegung des Aktienkapitals von 800 000 auf 100 000 Mark und die Neuausgabe von 300 000 Mk. Aktien. Die Vorzugsaktien von 5000 Mark sollen unentgeltlich aufgehoben werden. Die Aufsichtsratswahlen sollen erst nach Klärung der Verhältnisse im nächsten Jahr abgehalten werden.

Millionenverluste der Südwestdeutschen Bank A.G. durch Heyl-Beringer. Bei dem Zusammenbruch der Firma Heyl-Beringer A.G. wird es, wie verlautet, zum Konkurs kommen. Das Aktienkapital von 12 Millionen Mark ist verloren, die Obligationen werden eine Einbuße erleiden. Unter diesen

Persönlichkeiten

aus den ersten Kreisen ist Gelegenheit gegeben, durch die Uebernahme stiller Vermittlertätigkeit für eine bedeutende Lebensversicherungs-Gesellschaft mit anerkannt konkurrenzlosen Tarifen sich eine gute Einnahmequelle zu erschließen. Strengste Diskretion wird zugesichert.

Gefl. Angebote unter E. F. 9060 an Ala-Naassenstein & Vogler, Stuttgart.



Erfinder

Bedenkenlos - Erwerbemöglichkeit. Broschüre geg. Porto Pat.-Ing. Ebel, Breslau, Posenerstraße 55.
umpannen wird die Südwestdeutsche Bank A.G. das gesamte Oblige der Firma Gutbrod-Heyl-Beringer in Höhe von rund 8 Millionen verlieren und außerdem noch durch ihre gemeinschaftliche Bürgschaft mit der vertrachten Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G. gegenüber schweizerischen Banken für Kredite der Chemie-Trust A.G. in Anspruch genommen werden.

Die Umwidlung bei der Firma Gebr. Zoppit. Die Gläubigerversammlung der Gebr. Zoppit, Wolldeckenfabrik in Merael-

stetten, erklärte sich damit einverstanden, daß zur Erreichung von 30 bzw. 22,5 Prozent das Vergleichsverfahren eröffnet wird. Die Durchführung ist abhängig davon, daß einige der Hauptgläubiger ihre Sicherheiten zugunsten der Masse preisgeben, wozu sich bis jetzt die Württembergische Notenbank als Hauptgläubigerin in weitestgehendem Maße bereitgefunden hat. Bei der Aussprache wurde eine möglichst rasche Durchführung des Vergleichsverfahrens gefordert, nach dessen Abschluß die Firma in der Form einer A.G. unter weitestgehender Beteiligung der Württembergischen Notenbank fortgeführt werden soll.

Zahlungseinstellung. Die Vermögens-Schutz-Vereinsbank A.G. in Nürnberg und die Vereinsbank G.m.b.H. in Reife haben die Zahlungen eingestellt, desgleichen die Seiden- und Garnhandlung Gebr. Bach und Selmar Bach in Berlin.

Die Baumwollweberei Gebr. Hoffmann A.G. in Neugersdorf (Sachsen) hat die Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten sind sehr erheblich.

Vergleichsverfahren: Wilhelm Herrmann, Alleinhaber d. Fa. Joh. Gottfr. Goppelt, Kolonialwaren- und Weinrohhandlung, Heilbronn.

Märkte

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 35—45. — Balingen: Milchschweine 36—40, Käufer 60. — Giengen a. Br.: Saugschweine 32—41, Käufer 54—80. — Gillingen: Milchschweine 27 bis 39, Käufer 55—85. — Herrenberg: Milchschweine 32—45, Käufer 60—67. — Künzelsau: Milchschweine 32—45. — Marbach a. N.: Milchschweine 30—41. — Dehringen: Milchschweine 30—45. — Rottweil: Milchschweine 27—42. — Troßingen: Milchschweine 35—40. — Waiblingen a. E.: Milchschweine 24—40, Käufer 70. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 35—45, Käufer 40—80. — Ravensburg: Ferkel 32—50, Käufer 50—70. — Saulgau: Ferkel 38—45, Käufer 52 Mk.

Fruchtpreise. Crölheim: Kernen 12, Dinkel 8,50, Weizen alt 12, neu 11,30—11,50, Roggen 8,50, Haber 7,30—7,50, Gerste 10,20. — Giengen a. Br.: Kernen 12,30, Roggen 9—9,30, Gerste 9—9,20, Haber 7,20, Weizen 12,20. — Tübingen: Dinkel 8,50, Haber 7,50—8,20, Weizen 12—12,50, Gerste 10. — Ravensburg: Weizen 9—9,30, Weizen 12—12,50, Roggen 10—10,25, Gerste 9,80 bis 10,40, Haber alt 9,75, neu 6,30—8. — Saulgau: Gerste 8,60 bis 9, Haber 7,80 Mk.

Verbot der Einfuhr von getrocknetem Fleisch. Durch eine Verordnung des württ. Innenministeriums ist die Einfuhr von getrocknetem Fleisch aus dem gesamten Ausland verboten worden.

Beihwehler. Das Anwesen des W. Mogen in der Bahnhofstraße in Geislingen a. St. ist durch Kauf an Herrn H. Göttinger aus Freudenstadt zum Preis von 60 000 Mk. übergegangen.

Wetter

Gegenüber der von Island südwärts vorgestoßenen Depression hat sich der Hochdruck im Osten behauptet. Die Depression kommt in Süddeutschland nur wenig zur Geltung. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar mehrfach bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Die niederen Produktpreise werden manchen Landwirt im Herbst davon abgehalten haben, dem Wintergetreide die notwendigen Nährstoffe mit auf den Weg zu geben. Da diese Unterlassung sich bei der Ernte durch einen entsprechenden Ertragsausfall bemerkbar machen wird, sei darauf hingewiesen, daß die verfaßte Düngung durch eine Gabe von 2 Kilogramm 40er Kalidüngesalz, 2 Kilogramm Thomasmehl oder Superphosphat und 1—2 Kilogramm eines Stickstoffdüngemittels je Akr als Kopfdünger nachgeholt werden kann. Der dadurch erzielte Mehrertrag erhöht in den allermeisten Fällen die Rente des Aekers und trägt so zur Erhöhung des Einkommens wesentlich bei.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint der Weihnachtsfeiertage wegen erst am Freitag, den 27. Dezember zur gewöhnlichen Stunde.

Nagold.

Bekanntmachung

Es besteht Veranlassung auf nachstehende ortspolizeiliche Vorschriften hinzuweisen:

- Bei Schneefall haben die Hausbesitzer dafür zu sorgen, daß von den Häusern aus und entlang derselben Fußwege gebahnt werden. Bei Glätte sind die Hausbesitzer verpflichtet, innerhalb ihres Rehrbezirks unaufgefordert mit Sand, Asche und dergl. zu streuen und dies im Bedürfnisfall zu wiederholen. Wird in außerordentlichen Fällen durch Ausschellen das Streuen angeordnet, so ist einer solchen Anordnung sofort Folge zu leisten.
- Eis, welches durch Ableitung von Wasser von Gebäuden und Grundstücken entsteht, ist von den betreffenden Hausbesitzern zu entfernen.
- Das Schleifen auf den Straßen und Trottoirs ist unzulässig, entstehen Schleifen, so sind sie alsbald von den betreffenden Hausbesitzern aufzuheben und bestreuen zu lassen.
- Bei Tauwetter müssen die Hausbesitzer innerhalb ihres Rehrbezirks Eis und Schnee aufheben und für deren Entfernung sorgen. Eis und Schnee, welche von den Höfen und Dächern auf die Straße geworfen werden, sind von den betreffenden Hausbesitzern zu entfernen.

Zu widerhandlungen werden gemäß § 366 3. 10 des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.

Den 23. Dezember 1929.

Stadtschultheißenamt: Maier.

Wer Geld für Bauzwecke

auch zu Hypothekendarlehen haben und

keine Zinsen

zahlen will, verlange gegen Einzahlung von Mk. 0,50 in Marken ausführliche Prospekte vom

Bund Selbsthilfe e. G. m. b. H.

Stuttgart-B. Böheimstraße 96

Mehrere RM. 100 000.— bereits vergeben

Turnverein Nagold
s. V.
Der Verein hält am Sonntag, den 29. Dez. im Traubensaal seine **Weihnachtsfeier** ab.
Musikalische u. turnerische Darbietungen, sowie Theateraufführung: „Die drei Dorsheiligen“ Schwant in 3 Akten.
Saalöffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Unsere werthen Mitglieder mit Angehörigen und Turnfreunde werden herzl. eingeladen.
Für Nichtmitglieder ist am Saaleingang Gelegenheit zum Beitritt in den Verein.
Der Turnrat.
2069

Evang. Gottesdienste
Nagold
Am heil. Abend (24. Dezember) abends 8 Uhr in der Kirche Christandacht. (Otto). Christi. (25. Dezember) vorm. 9.30 Uhr: Predigt (Otto); anschl. hl. Abendmahl mit vorangehender Beichte; Anmeldung beim Mesner. Nachm. 5 Uhr Predigt: (Brecht).
Ehhausen.
Stephansfeiertag (26. Dez.) Vormittags 9.30 Uhr Predigt. (Otto).
Johannisfeiertag (27. Dez.) Vorm. 9.30 U. Liturgisch. Gottesd. mit Katechismusreden (Brecht).
Ipselshausen.
Christi. (25. Dez.): 9 Uhr Predigt (Brecht).
Johannisfeiertag: 3 Uhr Weihn. Feier der Sonntagschule.
Methodist. Gottesdienste
(Ev. Freikirche)
Nagold
1. Weihnachtstag, vorm. 9 Uhr 30 Predigt Friedrich Köhler-Eitingen. 2. Weihnachtstag, vorm. 9 Uhr 30 Predigt J. Schmeißer.
Ehhausen.
1. Weihnachtstag, nachmittags 2 Uhr Predigt. 2. Weihnachtstag, nachm. 2.30 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagschule.
Saiterbach.
1. Weihnachtstag, nachm. 2 Uhr 30 Weihnachtsfeier der Sonntagschule. 2. Weihnachtstag, nachm. 2 Uhr Predigt.

Nagold Saalbau Sz. „Löwen“
Donnerstag (Stephanusfeiertag), den 26. Dez. große **Tanz-Unterhaltung** von 3 bis 12 Uhr.
Flotte Ballmusik!
Es ladet höfl. ein Raupp, Tanzleitung.
Eintritt frei!

G. W. ZAISER liefert **Stempel** aller Arten Nagold, Tel. 28
Unterjettingen.
Ein noch gut erhaltenes **Tafelklavier** 2067 billig zu verkaufen.
Haus Nr. 33.

Ehhausen.
Heute und während der ganzen Feiertage **Metzelsuppe** im Gasth. z. „Traube“.
Es ladet höfl. ein **Chr. Kempf.** 2071
Zugelaufen ist mir ein **Wolfshund**, etwa 1/2 Jahr alt, schwarz, Rücken mit braunem Kopf und braun. Füßen. Derselbe kann geg. Einrückungsgebühr und Futtergeld bei mir abgeholt werden. 2072
Karl Hörmann, Schuchmann, Wildberg.

Schwaneberger BriefmarkenAlbum
in großer Auswahl bei **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold**

Nr. 30
Tokio, 2
zur Flotten
gierung den
zu erklären,
ferenz zu bi
Die fran
sicherung der
Angriffsgeg
in Loca r
set habe. D
Regierung, i
einzu gehen.
Die Abf
Moskau,
nächststage
denen entspr
tel der Wer
25. Dezember
klärt, die V
ihren Tages
Die Mos
chenglocken
nachten sei ei
Anspruch
Graz, 26
bunds erlässe
wahren i
Schöber stell
wehren) und
sollen.
London,
Truppen auf
protektierende
wurden auch
Die Rech
Vor dem
tag die Berh
Growag gege
steriums über
Flugplatz Bö
Rechtsbeschwe
hof a l s u n
In der Ur
darauf hin, d
finger Flugpl
stromanlage b
beteiligten P
sacht wird. I
dieser Voraus
nur auf Berfo
tung überquer
lehren, ist kein
niffes. Welch
angewenden f
ihrem Ermesse
unterliegt dam
w a l t u n g s
sagung des Er
lichen Rechts
Gewährun
Die Württ
Staatsanzeiger
wahrung von
gangenen Jah
dem für den W
lichen Gebäude
leihen und dem
standen. Bei
pitalmarktes m
davon ausgehe
eine nam h
fei also zmed
a l l g e m e i n e
antrag: ihr vor
lich begründete
allgemeinen R
20. Oktober 19
dein seien (Kir
bene und Bauh
Wohnung infor
mohnbar werde